

Lenins Schrift: „Die groije Initiative“ —

Lehrbuch sozialistischer Brigaden

Die Bezirksleitung Leipzig betrachtet es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in jeder Weise zu fördern, vor allem durch die politische Erziehungsarbeit zu helfen, daß sich das sozialistische Bewußtsein der Mitglieder der Brigaden und Gemeinschaften rasch entwickelt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die systematische Erläuterung der Grundfragen des Siebenjahrplans. Im August vergangenen Jahres orientierte das Büro der Bezirksleitung deshalb, ausgehend von den Hinweisen Lenins, daß „die Arbeitsproduktivität in letzter Instanz das allerwichtigste, das ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung ist“, auf das Studium von Lenins Werk „Die große Initiative“. Dieses Studium sollte dazu beitragen, daß die Mitglieder der sozialistischen Brigaden stolz auf das Geschaffene sind und unsere Republik lieben, ihre Initiative erhöhen und alle Reserven aufdecken, um neue und größere ökonomische Erfolge zu erzielen.

Jetzt, anläßlich des bevorstehenden 90. Geburtstags Lenins und im Zusammenhang mit dem Thema des Partei lehrjahrs, zu dem „Die große Initiative“ als Pflichtliteratur angegeben war, haben wir unsere Bemühungen verstärkt, größere Kreise von Arbeitern an das Studium dieser wichtigen Arbeit Lenins heranzuführen. Lektoren der Abteilung Agitation/Propaganda der Bezirksleitung führen mit sozialistischen Brigaden Aussprachen durch, in denen sie die Schwerpunkte des Werkes erläutern. So sprach ein Lektor zu der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ des Brigadiers Heinz Böttcher im VEB Bodenbearbeitungsgeräte (BBG) Leipzig, ein anderer Lektor zu den Brigaden Liedke und Franzeschke aus dem VEB „S. M. Kirow“ in Leipzig.

Bei der Erläuterung des Inhalts des Werkes konzentrieren sich die Propagandisten insbesondere darauf, die Gesetzmäßigkeit der ständigen * Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Bedeutung

für den Sieg des Sozialismus nachzuweisen. Im VEB Bodenbearbeitungsgeräte wurde dieses Problem in Verbindung mit den Aufgaben des Betriebes und seiner Produktion für die sozialistische Umwälzung auf dem Lande behandelt, im VEB „S. M. Kirow“ in Verbindung mit der Bedeutung seiner Erzeugnisse für das Exportprogramm und für das Bauwesen.

Als zweites Problem wird den Mitgliedern der Brigaden bei der Erläuterung dargelegt, was kommunistische Moral ist, welche Bedeutung die bewußte und freiwillige Initiative der Arbeiter für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität, für den Übergang zu einer neuen Arbeitsdisziplin hat. Ein Lektor hat insbesondere auf das wichtige Moment hingewiesen, daß die russischen Arbeiter in jener Zeit unter allerschwierigsten Verhältnissen lebten, da es, wie Lenin sagte, darauf ankam, die Arbeitsproduktivität zu heben, um den Hunger zu beseitigen. Daran ließ sich deutlich zeigen, welche prinzipielle Bedeutung die kommunistischen Subbotniks hatten.

Die Brigaden lesen Lenin und diskutieren

Nach dieser ersten Erläuterung des Werkes bekommen alle Teilnehmer die Broschüre „Die große Initiative“ zum persönlichen Studium ausgehändigt. In der zweiten Zusammenkunft, die ungefähr drei bis vier Wochen später stattfindet, wird nun über den Inhalt des Werkes und über die Lehren für jeden einzelnen sowie über die Schlußfolgerungen für die Arbeit in der Brigade gesprochen. Hier soll vor allem diskutiert werden. Dabei zeigt sich erfahrungsgemäß, daß eine Anzahl Kollegen Schwierigkeiten hat, systematisch zu studieren und das Studierte richtig zu verarbeiten. Um das zu lernen, brauchen sie eine bestimmte Zeit, das geht nicht von heute auf morgen. Der Propagandist darf daher nicht ungeduldig werden, sonst besteht die Gefahr, daß er den Kollegen das Studium verleidet.

Was zeigte sich in solch einer Aussprache mit den Kollegen der Brigade